

Tempel der verlorenen Seelen

Seto, Ishizu und der Fluch der Nefertiri... Kapi 9 lädt!!

Von Leia_de_Flourite

Kapitel 3: Rivalität unter Fremden und unerfreuliche Begegnungen

.:Kapitel 3 - Rivalität unter Fremden und unerfreuliche Begegnungen:.

Ishizu war wie erstarrt.

Das war unmöglich... was wollte er hier?

"Sayid...", hauchte sie fassungslos, ihr Geist weigerte sich noch immer, die Tatsache hinzunehmen.

/Warum ist er nicht mehr in Alexandria? Verdammt, es war doch alles schon ausgemacht.../

Sayid war ein gut aussehender und tief gebräunter Ägypter, Professor für Geschichte an der Universität von Alexandria. Ishizu hatte ihn vor einem halben Jahr kennen gelernt, als sie eine Vorlesung über Ausgrabungen in seinem Kurs gehalten hatte. Er machte stets einen recht netten Eindruck und so hatten die beiden sich angefreundet. Umso überraschender war der Heiratsantrag, den Sayid ihr vor wenigen Wochen gemacht hatte.

Die Archäologin war sich nicht sicher gewesen. Sicher, sie mochte ihn... aber heiraten? Letztendlich hatte sie doch zugestimmt, aus gesellschaftlichen Gründen. Die meisten Länder mit einem Großteil an islamischer Bevölkerung, akzeptierten unverheiratete Frauen nicht, die ihr Leben selbst in die Hand nahmen. [An dieser Stelle empfehle ich euch "Die Sieben Dämonen" von Barbara Wood, da geht es um ein verfluchtes Grab... sehr passend und auch inspirierend für diese FF] Und Marik studierte gerade, außerdem wäre er zu jung, um die gesamte Familie zu versorgen und Odion wollte sie es nicht zumuten.

Ja, sie hatte für das Wohl aller gehandelt und dabei ihre eigenen Bedürfnisse zurückgestellt.

Doch das sollte sich nicht nur in emotionaler Hinsicht als Fehler erweisen. Sobald er sich sicher war, dass Ishizu ihm 'gehörte', schien Sayid der Ansicht zu sein, er habe das Recht, in allen Aspekten ihres Lebens mitzubestimmen.

Immer wieder drängte er sie, ihre Arbeit gänzlich fallen zu lassen und zu ihm nach Alexandria zu ziehen. Immer wieder...

Es war eine Sache, sich damit abzufinden, dass es keinen Märchenprinzen gab, der auf

einem weißen Ross angeritten kam und mit dem man glücklich und zufrieden lebte, bis dass der Tod einen scheidet. In der Liebe musste man nun mal Kompromisse eingehen und sich mit dem abfinden, was man bekam.

Aber ihre Arbeit aufgeben? Das Einzige, was sie noch ausfüllte, was ihrem Leben einen Sinn gab... Sie konnte nicht.

"Sayid...", setzte die Agypterin zu einem neuen Versuch an, dabei das Zittern ihrer Stimme ignorierend, "Ich habe dir doch gesagt, ich komme zurück, sobald ich diesen Job hier erledigt habe, das war vor nicht einmal einer Woche... Du weißt, wie wichtig das für mich ist. Es sind doch nur ein paar Wochen, nichts Welt bewegendes."

Mit einem - seiner Ansicht nach - entwaffnenden Lächeln, kam er auf seine Verlobte zu und schloss sie in seine Arme. Sie gab, wenn auch widerwillig, nach.

"Aber, Aber... wer wird denn gleich so böse werden? Ich habe mir Urlaub nehmen können und beschlossen, dich zu begleiten. Und sobald du hier Freizeit hast, setzen wir uns zusammen und setzen den Termin und die Einzelheiten unserer Hochzeit fest, was wir eigentlich schon längst hätten tun sollen."

Konnte er es denn nicht langsam angehen lassen? Ishizu wusste genau, worauf das alles hinaus laufen würde. Er würde ihr ständig und überall hin folgen, sie nicht eine Sekunde aus den Augen lassen. Das einzige, was ihr blieb, war die Hoffnung, dass es aufhören würde, sobald sie verheiratet waren. Aber allein, wenn sie nur an das Wort 'Hochzeit' dachte, bemächtigte sich ihrer eine eiskalte Panik, die Herz und Kehle zusammenschnürte.

Was, wenn sie einfach zusammenbrach, sollte es wirklich soweit sein? Ihr Herz überschüttete sie mit tausend Zweifeln, die ihr Verstand kaum auszumerzen vermochte.

Verdammt, wie hatte es erst so weit kommen können?

Sie stieß ihn von sich und schüttelte ungläubig mit dem Kopf.

"Nein... es wird nicht funktionieren. GAR NICHTS wird funktionieren. Das muss aufhören."

"Was genau meinst du?"

Er verstand nicht. Hatte sie NIE verstanden.

Alles, was sie wollte war, FREI sein, ihr Leben leben, ohne jeden Schritt den sie machte, rechtfertigen zu müssen.

"ICH HASSE DICH!", schrie Ishizu.

Sie konnte spüren, wie die ersten Tränen ihre Wangen hinunter rannen.

"WARUM? WARUM MUSST DU JEDESMAL AUFTAUCHEN UND VERSUCHEN MIR MEIN LEBEN KAPUTT ZU MACHEN?"

Sayid stand wie versteinert da und verstand die Welt nicht mehr. Doch das Erstaunen wurde schnell zu Wut. Einer äußerst gefährlichen, brutalen Wut, wenn man sie mit seinem angeborenen Temperament vermischte.

"Tut mir ja wirklich Leid für dich, aber jetzt gibt es kein zurück mehr. Also lass diesen kindischen Unsinn! Willst du uns vielleicht noch vor deinen Arbeitskollegen blamieren?"

Tatsächlich hatte der Lärm die natürliche Neugier und Sensationsgier der Arbeiter

geweckt, die nun alle langsam aus ihren Zelten gelaufen kamen, wie die Ratten aus ihrem Loch.

/Unsinn? KINDISCHER UNSINN? Ich fange endlich an, so zu handeln, wie ich es will, etwas, was ich schon viel früher hätte tun sollen./

Aber das wild lodernde Feuer in seinen dunkelbraunen, schon fast schwarzen Augen ließ sie erzittern. Wenn sie handeln wollte, dann besser schnell, sonst würde sie wohl kaum mit nur ein paar blauen Flecken davon kommen. Er hatte die Schwarzhaarige noch nie geschlagen, aber nur, weil sie ihm dazu nie einen Anlass gegeben hatte. Sie hatte sich nie direkt aufgelehnt.

In einem Moment, der nur einen Herzschlag andauerte, zog Ishizu Ishtar sich ihren Verlobungsring vom Finger, warf ihn in den Sand Ägyptens und rannte - als ginge es um ihr Leben.

Was gar nicht mal so entfernt von der Wahrheit war.

Die Tränen, halb aus Angst, halb aus Erleichterung, nahmen ihr die Sicht, aber das war egal. Sie sah weder voraus, noch zurück, den Blick nahezu gänzlich auf den Boden gerichtet. Aber ihre Flucht endete früher, als erwartet, als sie nach nur wenigen Metern in jemand hinein rannte. Von Panik getrieben, hob sie ihren Kopf und erlebte die zweite unerwartete Überraschung des Tages.

Sie blickte genau in die saphirblauen Augen Seto Kaibas.

Kaiba hatte eigentlich nur nachsehen wollen, ob es in dem Lager jemand gab, der sie zu ihrem endgültigen Ziel bringen konnte und so Mokuba im Auto gelassen, mit dem Versprechen, er werde in wenigen Minuten zurück sein.

Nie hätte der Brünette damit gerechnet, dass ihm hier ausgerechnet SIE in die Arme lief - und das nicht einmal nur metaphorisch.

Umso erstaunlicher war es, TRÄNEN in ihren Augen zu finden.

Seto Kaiba zählte zu den Menschen, die nur jenen Respekt zollten, die ihn sich auch erarbeitet hatten. Und Ishizu Ishtar zählte zu diesen Menschen.

Nicht nur, dass sie ihm ANGST gemacht hatte, mit diesen Illusionen, die ihre Kette ausgelöst hatte, nein sie hatte ihn dazu gebracht, zu tun, was sie wollte, berechnend wie eine Geschäftsfrau. Und trotzdem trug sie ihre "Geschichten" mit der Seriosität, Ernsthaftigkeit und Überzeugung vor, wie eine Tiefgläubige, doch stets überließ sie es ihm, ob er ihren Worten Glauben schenkte oder nicht.

Ishizu schien ihm nicht gerade wie ein Gefühlsmensch, selbst als es um die Rettung ihres durch geknallten Bruders ging, bewahrte sie Fassung und trug ihre Bitte um Hilfe mit Höflichkeit und Rücksichtnahme vor.

Deshalb stellte sich dem Multimillionär vor allem eine unmittelbare Frage: Wie tief man sie verletzen musste, damit sie weinte.

In seinen Augen, kam das einer Entehrung gleich. Und wenn man Jene entehrte, die er respektierte - unabhängig davon, ob diese Personen von ihrer Ehre wussten oder nicht - war das für ihn eine Kriegserklärung.

Voller Scham wandte Ishizu ihr Gesicht ab. Sie wollte nicht, dass er sie so sah, auch wenn es jetzt wahrscheinlich schon zu spät war. Doch er war jemand, dem man nur mit

Stärke begegnen konnte, um akzeptiert zu werden.

Sie wollte nicht, dass er sie so schwach sah. Wollte nicht, dass er sie für schwach hielt. Etwas beherrscher setzte die Ägypterin zu einem eiligen Gehen an, als Seto ihr Handgelenk packte.

"Wer...", setzte der Japaner an, doch wurde jäh unterbrochen.

"ISHIZU!!!"

Der Ruf ließ zwei blaue Augenpaare gleichzeitig mit schon fast übermenschlicher Geschwindigkeit in dieselbe Richtung blicken.

Sayid hatte aufgeholt. Und nun starrte er mit unberechenbarem Hass Kaiba an.

Ishizu war erledigt. Wenn Kaiba nun mit in die Sache rein gezogen wurde, endete das garantiert in einem Fiasko.

Doch aus irgendeinem Grund, schien eben jener hinter seinen gewohnt kalten Fassade eine unglaubliche Energie auszustrahlen.

"FINGER WEG VON MEINER VERLOBTEN!", brüllte der Ägypter in gebrochenem Englisch (Da man es Setos Blässe sofort ansieht, dass er nicht einheimisch ist).

Seto sah keinen Grund zu gehorchen, und fixierte Ishizu stattdessen mit einem Blick, der sie förmlich zu einer Erklärung zwang, so ANKLAGEND... Sie hatte doch gar nichts verbrochen...

Oder schuldete sie ihm seit neuem Rechenschaft?

Verzweifelt schüttelte die Kleinere den Kopf und flüsterte auf Japanisch: "Bitte... er darf mich nicht in seine Hände kriegen..."

Der Brünnette wandte ohne Kommentar sich wieder dem pöbelndem Fremden zu, doch ließ er ihr Handgelenk endlich los und schob die Schwarzhaarige etwas grob, doch mit anscheinend besten Absichten, schützend hinter sich.

Er entgegnete sachlich, ebenfalls in Englisch, wenn auch weitaus saubererem: "Sieht aus, als wäre die Lady aber keinesfalls erfreut über ihre Anwesenheit. Also warum lassen sie sie nicht einfach in Ruhe?"

/Lady? Seit wann sieht er mich denn als Lady an?/ Aber noch etwas ganz anderes weckte Ishizus Interesse. Sie kam langsam dahinter, was an Kaiba so merkwürdig war. Ein kaum merkliches Schwanken in seiner Stimme hatte ihn verraten. Wie das Erzittern einer Eiswand, die kurz davor war zu zerbrechen unter der Gewalt des arktischen Sturms, der gegen sie anbrandete. Beherrschte Raserei. Aber... warum denn nur?

Und was geschah, wenn dieser arktische Schneesturm auf den brodelnden Vulkan traf, der wenige Meter entfernt stand?

Ihr Flehen hatte das Fass zum Überlaufen gebracht. Was auch immer der Kerl angestellt hatte, niemand sollte sie dazu zwingen, derart tief zu sinken.

"WAS GEHT SIE DAS SCHON AN?"

Mit einem irrsinnigen Lächeln, das selbst dem Tod Angst gemacht hätte, trat Seto auf Sayid zu...

... und rammte ihm seine Faust ins Gesicht.

Der Ägypter wurde zurück geschleudert und wirbelte den Wüstensand auf, als sein

Körper auf dem Boden auftraf. Er starrte fassungslos in das bedrohliche Gesicht über ihm.

"So, und jetzt sag ich es noch mal gaaanz langsam, damit auch du es kapiert! LASS. SIE. IN. RUHE.", Kaibas Tonfall war der eines Armeeeoffiziers, der einem geistig zurückgebliebenen Kind erklärte, wie es sich zu verhalten hatte: resolut, aber das Gegenüber keinesfalls als gleichwertig erachtend.

"Ich habe nämlich vor, mir nach drei Jahren endlich mal Urlaub zu gönnen, und da der Zufall es so wollte, dass ihre 'Verlobte' in dieser Ausgrabung involviert zu sein scheint, weshalb ich die nächsten Wochen in ihrer Gesellschaft verbringen darf, ist das Letzte, was ich jetzt brauche, MIR IRGENDWELCHES DÄMLICHES BEZIEHUNGS-GEQUATSCHES ANHÖREN ZU MÜSSEN. Also verziehen Sie sich gefälligst, oder ich breche ihnen den Kiefer, um das Problem aus der Welt zu schaffen.

Ich bedaure es sehr, sollten das eben zu viele Hypotaxen, oder auf gut Englisch: Nebensätze, gewesen sein, als dass ihr primitiver Verstand die Bedeutung erfassen könnte. Und damit Sie in nächster Zeit auch etwas zu tun haben, würde es sicherlich nicht schaden, im Wörterbuch mal die Definition des Wortes 'EMANZIPATION' nachzuschlagen."

Der Multimillionär warf der kümmerlichen Gestalt im Boden noch einen verächtlichen Blick zu, dann ging er und zerrte eine vor Erstaunen erstarrte Ishizu mit sich.

"Wie bist du denn an DEN geraten?", fragte Seto, als sie schon eine gewisse Distanz hinter sich gelegt hatten. Die Ägypterin befreite sich aus seinem Griff, und gab dann kühl, um über ihre vergangene Schwäche hinwegzuspielen, zurück: "Odion meinte, er sei eine gute Partie. Zu Schade nur, dass die Reichen und Erfolgreichen immer solche Psychopathen sind."

"Das will ich jetzt mal nicht gehört haben, sonst schick' ich dich wieder zurück. Sah ja nicht gerade aus, als sei er dein Typ gewesen." [Öhm... Wie willst du DAS denn beurteilen Se-chan? ô.ô]

"Ja und? Ich habe es schon vor Jahren aufgegeben, nach der großen Liebe zu suchen." /Genau gesagt, seit ungefähr 5000 Jahren.../, fügte Ishizu innerlich hinzu, auch wenn sie sich einfach nicht erklären konnte, warum sie das ausgerechnet vor Kaiba ausplapperte. Wahrscheinlich stand sie noch immer unter Schock.

Aber die schmerzliche Erkenntnis bohrte sich in ihr Herz, wie schon so viele ungezählte Male vorher.

Es hatte nur einen Mann in ihrem Leben gegeben, wenn auch nicht in diesem. Sie hatte Mahado im alten Ägypten verloren, ohne, dass er je von ihren Gefühlen erfahren hatte. Und es gab keine Chance, dass er je wieder geboren wurde. Nicht nach dem, was er getan hatte. Sein Geist verschmolz mit dem Chaosmagier, dem Monster, das in seiner Seele wohnte und so bildeten sie den schwarzen Magier. Er war keine menschliche Seele mehr, sondern etwas Übernatürliches, das nun ewig im Dienste des Pharaos stand und so für die Welt der Sterblichen verloren war. ("To conquer death you only have to die." - Jesus Christ Superstar)

~My lover's gone,
His boots no longer by my door.
He left at dawn
And as I slept I felt him go.
Returns no more...

I will not watch the ocean,

My lover's gone.

No earthly ships will ever bring him home again,
Bring him home again.

My lover's gone,

I know that kiss will be my last.

No more his song.

The tune upon his lips has passed,

I sing alone,

While I watch the ocean.

My lover's gone.

No earthly ships will ever bring him home again,
Bring him home again.~

"Wow.", bemerkte Seto und riss die Ägypterin so aus ihren Erinnerungen.

"Was meinst du?"

"Hätte nicht gedacht, dass wir mal etwas gemeinsam haben würden."

Beide blieben stehen und ihre Blicke trafen sich. Sie öffneten ihren Mund und wollten etwas erwidern, fand aber keine Worte.

"Seto!"

Der Angesprochene richtete seinen Blick auf die entfernte Silhouette eines Landrovers und ein so seltenes Lächeln umspielte seine Lippen, als sein kleiner Bruder auf sie zugestürzt kam und sich trotzig vor ihm aufbaute, die Arme verschränkt.

"Du hast gesagt, es würde nicht lange dauern. Du hast gesagt, du wärst nur ein paar Minuten weg!"

"Mir ist was dazwischen gekommen.", war die knappe Antwort und nun nahm Mokuba auch die Ägypterin wahr: "Ishizu! Welch unerwartete Freude, dich hier zu sehen!"

Seine etwas zu überschwängliche Begeisterung wurde untermalt von einem nervösen und eindeutig gekünsteltem Lachen.

"Du wusstest, dass sie hier sein würde?", hakete Kaiba nach und seine Stimmung wechselte wieder von freundlich zu bedrohlich.

"Öhm... meine Mailfreundin hat es mir gesagt."

"Und wer soll diese Mailfreundin sein?"

"Fünf Minuten zu spät dran, Kaiba.", bemerkte Rebecca Hawkins trocken, als sie zu der Gruppe von drei Leuten hinzustieß.

"Judas, must you betray me with a kiss?", murmelte der Brünette mit einem Seitenblick auf seinen kleinen Bruder, "Wieso ist die Rotzgöre mit von der Partie?"

"Wen nennst du hier Rotzgöre, Geldsack?", konterte die Blonde empört."

"Sei bloß vorsichtig was du sagst, Ungeziefer und sei froh, dass ich keine Frauen und Babys schlage."

Ishizu beschloss, die etwas heikle Situation zu entschärfen, indem sie sie auf ein anderes Thema lenkte: "Rebecca, was ist mit den restlichen fehlenden Personen, die sollten doch langsam eingetroffen sein?"

Das Duel Monsters-Wunderkind schüttelte den Kopf. "Nein, sie müssten jeden

Moment auftauchen. Ich glaube, das sind sie." Sie deutete auf eine Staubwolke am Horizont.

Die Konturen des heranbrausenden Jeeps wurden von Sekunde zu Sekunde detaillierter.

Und Seto meinte einen der Insassen wieder zu erkennen.

/Ist hier irgendwo ein Nest? Oder warum tauchen auf einmal längst verdrängte Menschen wieder auf? Wenn jetzt noch Pegasus und Alistair aus irgendeinem Schatten springen, bring ich mich um, ich schwör's!/
Das konnte ja ein großartiger Urlaub werden!

To be Continued...

Puh, ich dachte erst, ich krieg dieses Chap gar nicht hin, weil ich anfangs Schwierigkeiten hatte, aber dann flog meine Hand förmlich über die Tastatur... und eigentlich war das ganze nur als ein Part gedacht. Is' a bissel zu lang dafür...

Sayid wird nicht noch einmal auftauchen (Sonst müsste ich mir noch nen Nachnamen ausdenken *lol*), aber sein Aussehen kann man sich ungefähr so vorstellen, wie seinen Namensvetter aus der Serie "Lost". Die beiden englischen Zitate aus "Jesus Christ Superstar" haben sich eingeschlichen, weil ich das Musical zurzeit hoch und runter höre (zusammen mit "Phantom der Oper + Mozarts Requiem). Natürlich hätte ich statt "Judas, must you betray me with a kiss?" auch schreiben können "Auch du, Brutus.", aber wenn ihr die Wahl hättet, Seto als Cäsar oder als Sohn Gottes zu umschreiben, welches würdet ihr Wohl wählen?

Die Story von den neuen Folgen musste ich einfach ganz kurz mal anschneiden, weil ich ein Mahado-Fan bin (*Fähnchen schwenk*) und deshalb mich weigere, die Deutsche Version seines Namens zu akzeptieren. "Mahad" klingt so scharf... es geht einem nicht so schnell von der Zunge...

[...]Er konnte das Gefühl einfach nicht abschütteln, dass irgendetwas mit diesem Haus nicht stimmte... Vielleicht lag es nur daran, dass die Architektur überhaupt nicht zu Ägypten passte, aber der Grund konnte genauso gut tiefer liegen.

Zum Beispiel: Was war der Grund für Noahs und Aeris Anwesenheit? [...]